

# Xyrion Trio



## **XYRION TRIO**

Seit seiner Gründung im Jahr 2001 wird das Xyrion Trio begeistert gefeiert: die ausgeprägten Künstlerpersönlichkeiten dieser drei Musikerinnen vermögen es, ihre individuellen, höchst erfolgreichen und international renommierten Künstlerbiografien zu erstklassigem Ensemblespiel verschmelzen zu lassen und entzünden zudem immer wieder ein Feuerwerk ihres Könnens in Dynamik, Leidenschaft und Temperament.

Das Repertoire des Xyrion Trios umfasst Werke von Beethoven, Schubert und Brahms bis Frank Martin, V.D. Kirchner und Lera Auerbach. Sehr bald nach ihre Gründung wurde das Ensemble in die bedeutenden Musikmetropolen und zu international renommierten Festivals wie dem Beethovenfest Bonn, den Ludwigsburger Schlossfestkonzerten und dem Rheinischen Musikfest eingeladen. Der Zyklus der gesamten Werke für Klavier und Streicher von Antonin Dvorak kam u.a. in der Liederhalle Stuttgart, Sevilla, Ulm und verschiedenen europäischen Musikzentren unter begeistertem Applaus zur Aufführung. Im Herbst 2005 feierte das XYRION TRIO sein Debüt bei NAXOS und präsentierte die erste CD von fünf Einspielungen des kompletten Oeuvre Beethovens für Klaviertrio. Erste Auszeichnungen stellten sich sofort ein: prämiert mit dem „Supersonic Prize“ des Magazins Pizzicato/Luxemburg, wurde das XYRION TRIO ebenso zum „Editors Choice of the Month“ für Music Web/Colin Clarke ernannt.

FONOFORUM, Deutschlands führendes Hifi-Fachmagazin, lobte die „vibrierende und glühende“ Interpretation von Beethovens opus 70 und zeichnete diese als eine bedeutende Bereicherung für das kammermusikalische Werk Beethovens aus.

Zu den bedeutendsten internationalen Auftritten des XYRION TRIOS der jüngsten Vergangenheit zählen u.a. eine Deutschlandtournee mit dem Triplekonzert von Beethoven

# Xyrion Trio

gemeinsam mit dem Orchestre Sinfonique de Liège und seinem Chefdirigenten Louis Langree, eine „Celebrity Tour“ in 10 verschiedene Städte Neuseelands zur Präsentation der 1. Beethoven Trio-CD im Herbst 2005, Konzerte auf der MS Deutschland, sowie in der Schweiz, Deutschland, Spanien und Frankreich.

Höhepunkte der 2006-2007 Saison sind ebenso eine Wiedereinladung nach Spanien für Konzerten und Meisterklassen beim „Festival Francisco Soto de Langa“. Geplant sind auch eine Tournee durch die Musikmetropolen Spaniens im Februar 2007 sowie eine Japantournee im September 2007.

2007 übernimmt das Xyrion Trio die künstlerische Leitung der jährlich im Mai stattfindenden „Andernacher Musiktage“. In der zauberhaften Atmosphäre von Schloß Namedy lädt das Ensemble, ergänzt durch Gastkünstler, zu Galakonzerten, besonderen Projekten und Konzerten für Kinder und Familien, Themenkonzerten sowie langfristigen Zyklen mit den wichtigsten Kammermusikwerken von Beethoven, Mendelssohn, Schubert und Brahms.

# Xyrion Trio

## NINA TICHMAN, Klavier

„die längst gelösten Rätsel wieder geheimnisvoll erneuert...“

Mit ihrer zyklischen Aufführung des Gesamtwerks von Claude Debussy in New York, Frankfurt am Main und anderen Städten, verzauberte Pianistin Nina Tichman das Publikum und gewann für Debussys poetische Stimmungsbilder eine neue Gemeinde. Die Einspielung auf CD - \*\* „Wegen der Feinheit des Anschlags die schönste Gesamteinspielung“ - festigte ihren Ruf als „die Debussy Spielerin unserer Zeit.“

Ob Debussy, Bachs Goldberg Variationen, Mozarts Klavierkonzerte, Beethovens Sonaten, die großen Klavierwerke von Schumann und Brahms oder Musik des 20. Jahrhunderts, stets vermittelt \*\*\* „die zwingende Selbstverständlichkeit des Vortrages, ganz im Dienste der Musik“ sowohl Authentizität als auch überraschende neue Perspektiven.

Die Gewinnerin international renommierter Wettbewerbe - Busoni, Mendelssohn, Casagrande - tritt in den musikalischen Zentren der Welt auf und wurde auf allen fünf Kontinenten im Fernsehen und Rundfunk porträtiert. Ihre Diskographie umfasst Werke von Copland (Gesamtklavierwerk), Chopin, Beethoven, Mendelssohn, Penderecki, Bartók und Reger. Vielseitige Aktivitäten als Solistin, Kammermusikerin und Pädagogin führten zu Einladungen bei internationalen Festivals wie Marlboro, Tanglewood, International Musicians Seminar at Prussia Cove, Styriarte, FrankfurterFeste, Rheingau Musikfestival, u.v.a.. Konzerttourneen in den letzten Jahren führten Nina Tichman nach Japan, Südostasien, Griechenland, die Türkei, Israel, Neuseeland, Nordamerika und Mexico. 2001 gründete sie das Xyrion Trio mit Ida Bieler und Maria Kliegel - das junge Ensemble nimmt zur Zeit die sämtliche Klaviertrios von Beethoven für CD auf und wird für sein „brodelndes Temperament sowie ausgeiferter Gestaltungskraft“ enthusiastisch gefeiert.

Nina Tichmans neue Gesamtaufnahme der Werke Beethovens für Klavier und Violoncello mit der Cellistin Maria Kliegel wurde von der englischen Fachzeitschrift The Gramophone als „a magnificent interpretation“ gelobt.

Nina Tichman graduierte an der Juilliard School, die ihr wegen herausragender musikalischer Leistungen den Eduard-Steuermann-Preis verlieh. 1993 wurde sie als Professorin an die Hochschule für Musik in Köln berufen. Sie hat Meisterkurse bei der Seelscheider Sommerakademie, am Mozarteum in Salzburg und an der Princeton University gehalten.

\* Südkurier

\*\* Darmstädter Echo

\*\*\* Süddeutsche Zeitung



Besuchen Sie Nina Tichmans Homepage: [www.ninatichman.com](http://www.ninatichman.com)

# Xyrion Trio

## Ida Bieler ,Violine

Die mit dem „Echo Klassik Preis“ und dem „Cannes Classical Award“ ausgezeichnete Geigerin Ida Bieler gewann bedeutende internationale Preise: „Concert Artists Guild Award“ in New York, „Vittorio Gui-Preis für Kammermusik“ in Florenz, Silbermedaille beim „Internationalen Violinwettbewerb“ in Vina del Mar/ Chile. Mit dem Gewinn der Goldmedaille, dem Publikumspreis und dem Preis für Zeitgenössische Musik beim „Concorso internazionale V. Bucchi“ in Rom nahm ihre internationale Karriere ihren Anfang.

Ida Bieler gibt zahlreiche Konzerte mit Orchestern, Kammermusik und Recitals in den bedeutendsten Musikzentren der Welt. Sie ist beliebter Gast u.a. beim Marlboro Music Festival, dem Casals Festival

Puerto Rico, dem Schleswig-Holstein Musik-Festival, der Schubertiade Hohenems sowie bei den Schwetzingen und Ludwigsburger Festspielen. In verschiedenen Kammermusikformationen arbeitete sie mit Künstlern wie Karl Engel, Gerhard Oppitz, Misha Maisky, Boris Pergamenschikow, Gérard Caussé und Mitgliedern des Guarneri, Juilliard und Emerson Quartetts zusammen. Seit 1993 ist sie Mitglied in Deutschlands renommiertem Melos Quartett und gründete 2001 das XYRION TRIO mit Nina Tichman, Klavier und Maria Kliegel, Violoncello.

Der künstlerische Werdegang von Ida Bieler ist besonders gekennzeichnet von der Darbietung vollständiger Werkzyklen. So nahm sie sämtliche Sonaten von Bartók, Grieg, Hindemith, Penderecki und Schumann für CD- und Rundfunkproduktionen auf. Die Solo-Sonaten und Partiten von Johann Sebastian Bach und seine kompletten Violin/ Cembalo-Sonaten hat sie als vollständige Zyklen in zahlreichen Städten Europas aufgeführt.

Ida Bieler leitet die Meisterklasse für Violine an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf und gibt Meisterkurse u.a. an der Guildhall School in London, beim Schleswig-Holstein Musik-Festival, am Hindemith Institut in Blonay/Schweiz, in Japan, Kanada, Australien, Neuseeland und den USA. Sie ist Initiatorin und künstlerische Leiterin von „Yehudi Menuhin Live Musik Now“ Nordrhein-Westfalen und der „Rheinischen Streicherakademie“.

Bitte besuchen sie auch die Homepage von idabieler [www.idabieler.com](http://www.idabieler.com)

Mai 2005



# Xyrion Trio

## **Maria Kliegel, Violoncello**

Für den Quartsprung vom Pianissimo-Fis bis zum Fortissimo-H in den letzten Takten des Dvorak-Cellokonzerts braucht man einen kräftigen rechten Arm - die Cellistin und Tennisspielerin Maria Kliegel hat ihn! Daß sie beides unbeirrt spielt, Cello international und Tennis regional, ist für sie typisch; denn für beides gilt dasselbe: wer an der Spitze bleiben will, muß ebenso intensiv und konsequent trainieren, sich fithalten und sich dazu noch stärker motivieren wie der, der dahin noch unterwegs ist. Sie weiß auch: in jeder disziplinierten Arbeit - im Sport wie im Cellospiel - liegt ein Quell wahrer Freude und Lebenskraft verborgen. Und es gelingt ihr immer wieder: „La Cellissima“ - der Name verselbständigte sich nach einer einmal so bezeichneten CD - aktiviert diese latenten Kräfte und verkörpert eine seltene Mischung von natürlicher Spielfreude, brillanter Technik und beseltem Ausdruck. Ihrer Bühnenpräsenz und ihrer charismatischen Ausstrahlung kann sich niemand entziehen.



Geboren 1952 im hessischen Dillenburg, lernte sie in einer kinderreichen Familie das Cellospiel schon früh, erst in ihrer Heimatstadt, dann bei Professor A. Molzahn in Frankfurt und gewann 1968 und 1970 auch gleich auf Bundesebene erste Preise bei „Jugend musiziert“. Nach dem Abitur stellte das Schicksal die Weichen: Ein kunstsinniger Frankfurter Mäzen ermöglichte ihr 1971 die Teilnahme an einem Meisterkurs bei Janos Starker in Kanada. Der erkannte gleich das noch verborgene Talent der gerade 19jährigen Cellistin und lud sie nach dem Kurs sofort nach Bloomington/USA an die Indiana University ein, um dort in seiner Meisterklasse weiterzustudieren. Maria Kliegel erkannte schnell die große Chance ihres Lebens, sie nahm das Angebot an und es folgten auch bald 1. Preise beim Amerikanischen Hochschulwettbewerb in Chicago und 1975 beim Ersten Deutschen Musikwettbewerb in Bonn.

Bei Starker erlernte sie im Begreifen sowohl spieltechnischer und physiologischer Bewegungsabläufe als auch wohldurchdachter Arbeitsprozesse - vom wortkargen strengen Meister klug erläutert - eine frappierende, von analytischem Intellekt und von Disziplin bestimmte Cellotechnik, dazu aber auch die Tugend zu interpretativer Subtilität. Maria Kliegel spricht begeistert vom großen Erkenntnisgewinn aus dieser Zeit mit Janos Starker, in der sie ein unverkrampftes, gesundes Verhältnis zur Musik, zu sich selbst mit Körper und Seele, überhaupt zum Leben fand. So erhielt sie sich ihre schon immer hinreißende Natürlichkeit und konnte sie menschlich und künstlerisch stets überzeugend spürbar und hörbar machen.

Als sie 1977 Gelegenheit bekam, in Basel mit Mstislav Rostropowitsch ebenfalls in

# Xyrion Trio

einem Meisterkurs zusammenzutreffen, eröffnete sich ihr eine grenzüberschreitende neue Perspektive jenseits kultivierter Instrumentalkunst und künstlerischer Integrität: Er lehrte sie begreifen, daß sich eine Persönlichkeit nur dann überzeugend mitteilen kann, wenn sie diese „Hohe Kunst“ nicht sich selbst überläßt, sondern sie - durch eigenes Herzblut und bedingungslose Leidenschaft zum Leben erweckt - als Kommunikator zwischen Komponist und Hörer sinnlich erfahrbar macht.

Aus der Verwirklichung dieser neuen Erkenntnisse reifte sie zu einer faszinierenden Musikerin, die ihre Entwicklung mit dem Erlangen des 1. Grand Prix im „Concours Rostropowitsch Paris“ 1981 eindrucksvoll unter Beweis stellen konnte. Der Dirigent Rostropowitsch nahm seine 1. Preisträgerin auch gleich als Solistin mit auf Tourneen durch Frankreich und nach Washington/DC: ihre internationale Karriere begann.

... Zu den heimlichen ... Stars gehört die Cellistin Maria Kliegel. Sie verfügt über alle notwendigen Eigenschaften: traumhaft leichte, aber nicht perfektionistisch erstarrte Technik, hinreißende Intensität, glamouröse und trotzdem gewinnend lockere Ausstrahlung.... So machte sie mit Piazzollas „La Grand Tango“ Furore, mit sinnlichen Schluchzern und spürbaren Rhythmen auf der Tangowelle surfend .... (DER TAGESSPIEGEL, Berlin)

Diese aus charakterlich völlig gegensätzlichen Quellen gespeiste zweifache musikalische und menschliche Prägung machte aus Maria Kliegel die technisch perfekte Cellistin und die großartige Künstlerpersönlichkeit, als die sie die ganze Welt inzwischen aus Live-Auftritten und auf Tonträgern kennt und bewundert.

So gehört sie inzwischen zu den vielseitigsten und besten Instrumentalisten unserer Zeit. Funk und Fernsehen waren längst auf sie aufmerksam geworden. Der fulminante Start in die Tonträger-Branche gelang ihr 1992 mit der Aufnahme des 1. Cellokonzerts von Alfred Schnittke, die der Komponist selbst zur Referenzinterpretation seines Werks erklärte und die auch gleich vom Magazin FONOFORUM zur „CD des Monats“ ausgewählt wurde.

... Bekenntnismusik, überwältigend dargeboten: klanggrauschend, glühend intensiv, hochdifferenziert. ... Maria Kliegel leistet jeweils totale Werkidentifikation und profiliert sich als deutsche Cellistin von Weltklasseformat. ... (CD-KLASSIKFÜHRER)

Seither hat sie beim Label Naxos auf schon weit mehr als 30 CDs das gesamte Standardwerk der Celloliteratur eingespielt. Das reicht von Bachs Solosuiten und Dvoraks Cellokonzert - beides kurz nach ihrem Erscheinen gleich mit internationalen Preisen ausgezeichnet - über alle anderen Schlachtrösser der Klassik, Romantik und Moderne bis zur Gegenwart. Daneben hat sie aber auch viel Unbekanntes, Amüsantes, Wertvolles und Hörenswertes für ihr Instrument ausgegraben und zu Unrecht vernachlässigte Kompositionen etwa von Danzi, Popper, Cassado, von Dohnányi, Saint-Saëns, Kodály oder Fauré wieder zum Leben erweckt. Weltweite Anerkennung bei Publikum und Fachwelt gleichermaßen wird ihr seitdem zuteil wegen ihrer überzeugenden und

# Xyrión Trio

gültigen Interpretationen und nicht etwa wegen geschickt lancierter Künstlerpromotion des Plattenlabels.

Weltweit rund eine Million verkaufte Silberscheiben zeugen davon: „La Cellissima“ ist international die Nr. 1 im Verkauf des Cellorepertoires auf CD. Gefördert wird dieser Verkaufserfolg sicherlich auch dadurch, daß Maria Kliegel in der internationalen Fachpresse immer wieder Auszeichnungen erhält, so für ihre Schumann- und Brahms-Aufnahmen den „Editor's Choice“ im britischen GRAMOPHONE oder für die Solosuiten von Bach den „SuperSonic Award“ im Luxemburger PIZZICATO und die „CD des Monats“ im Magazin STEREO oder dadurch, daß das Magazin SCALA die Aufnahme der Cellokonzerte von Saint-Saëns zu einer der besten 50 Solokonzertaufnahmen des 20. Jahrhunderts erwählte. Für die Aufnahme aller Cellowerke Kodálys und für die Bach'schen Solosuiten gab es „Grammy“-Nominierungen.

... Kliegel gelingt ein beredter Spielfluß, der es nicht nötig hat, die Rhetorik-Klischees mancher Alte-Musik-Spezialisten zu bemühen. So hat man nach dem knapp zweieinhalbstündigen Durchgang durch den gesamten Bach'schen Kosmos das Gefühl, nicht nur einen Interpreten, sondern auch einen Menschen ein wenig kennengelernt zu haben. ...(KLASSIK-HEUTE)

... Kliegel has all the virtues: beautiful "singing" tone. perfect intonation, marvellous style and exquisite taste. Kliegel's feeling for rubato sets a stunning standard of excellence and her playing is right up there at the level of today's finest ... (IN TUNE, Japan)

Die Musik der Gegenwart beansprucht einen großen Teil ihres Schaffens: ihr gewidmete Kompositionen etwa von Harald Banter oder Jörg Demus oder auch von ihr vergebene Auftragskompositionen (ein Tripelkonzert von Lera Auerbach ist in Arbeit) hat sie auf dem Podium gespielt und im Tonstudio aufgenommen. So schrieb W. Kaiser-Lindemann für sie auf ihre Bitte hin eine „Hommage à Nelson M.“ für Cello und Schlagzeug. Die Idee zu diesem Werk entsprang Maria Kliegels glühender Verehrung für den südafrikanischen Präsidenten Nelson Mandela, diesem lebenden Vorbild eines unbeirrt an seine Bestimmung glaubenden Streiters für wahre Menschlichkeit und Gerechtigkeit. Er hörte von der Uraufführung des Werks in Düsseldorf und von der südafrikanischen Erstaufführung am Heritage Day in Kapstadt und lud die Künstlerin wenig später - ganz gegen seine sonstigen Gepflogenheiten - im November 1997 zu einem Privatkonzert in seine Residenz nach Kapstadt ein. Diese aus musikalischer Kreativität ermöglichte Begegnung, ein besonderer und unvergessener Höhepunkt in Maria Kliegels Leben, bestärkte sie darin, in ihrem Instrument stets ein Interaktionsmittel zu sehen und mit ihrer Musik Innenwelten von Gefühl und Empfindung anzurühren, in denen Worte versagen. Deshalb gibt sie bis heute nach dieser aufwühlenden Begegnung zahlreiche Benefizkonzerte für den Nelson Mandela Children's Fund, aber auch für zahlreiche Hilfsprojekte in Südamerika oder für die Kinder-Krebshilfe in Deutschland. Als Anerkennung dieser Bemühungen, aber auch für ihren unermüdlichen Einsatz in der Jugend- und Nachwuchsarbeit wurde „La Cellissima“ dann 1999 der Verdienstorden des Landes NRW verliehen.

# Xyrion Trio

Seit 1986 ist die „Grande Dame des Violoncellospiels“ - so die WELT AM SONNTAG - Professorin an der Kölner Musikhochschule und gibt dort und in internationalen Meisterkursen ihre instrumentaltechnischen, musikalischen und menschlichen Erfahrungen und Kenntnisse weiter. Was alles die Antipoden Starker und Rostropowitsch in ihrer Gegensätzlichkeit ihr früher vermittelten, verschmilzt in ihrer eigenen Lehrtätigkeit zu einer weiterführenden völlig neuen kreativen Einheit. Ihr großes Ansehen im Kollegenkreis führt dazu, daß sie auch ein gefragtes Jurymitglied für internationale Wettbewerbe ist, etwa beim ARD Wettbewerb München oder bei der Unisa Competition Pretoria, der Leonard Rose Competition Washington/DC, dem Paulo Wettbewerb Helsinki oder dem Casals Wettbewerb Kronberg.

Schon seit jeher bedeutet für „La Cellissima“ kammermusikalisches Zusammenwirken eine Erweiterung und Bereicherung ihrer solistischen Laufbahn. „Die Partitur im Visier, sich immer wieder intensiv mit den verschiedensten Partnern und Ideen auseinandersetzen zu müssen und trotzdem einen gemeinsamen Duktus zu finden, um dem Charakter und der Aussage der Musik miteinander auf die Spur zu kommen, ist in jeder Phase einer solchen Beschäftigung eine prickelnde und inspirierende Arbeit. Menschliche wie musikalische Höhen und Tiefen suchen dabei ständig und immer von neuem ihre Balance“, so Maria Kliegel.

Aber es ist ihr zu wenig, nur hin und wieder in diversen ad-hoc-Ensembles auf Festivals zu spielen, seien sie auch noch so hochkarätig wie etwa Lockenhaus oder das Risør-Festival in Norwegen mit Leif Ove Andsnes und dem Artemis-Quartett. 2001 gründete sie deshalb zusammen mit Ida Bieler (Violine) und Nina Tichman (Klavier) das XYRION TRIO. Von Publikum und Presse enthusiastisch gefeiert - sogar verglichen mit dem Beaux Arts Trio oder mit dem Trio Kempf/Szeryng/Fournier -, beweist das XYRION TRIO beim Label Naxos seinen hohen Rang mit der Gesamtaufnahme aller Klaviertrio-Kompositionen Beethovens. Von 2007 an wurde ihm die künstlerische Leitung des Festivals „Andernacher Musiktage auf Burg Namedy“ anvertraut.

Maria Kliegel spielt seit Jahren das herrlich klingende Stradivari-Cello „Ex Gendron“ aus dem Jahre 1693, eine Leihgabe der Kunststiftung NRW.

Aktuell: Oktober 2006

Veröffentlichung eines Buches mit 2 DVDs (8 1/2 Stunden)

über Cellotechnik und „berühmt - berüchtigte“ Stellen (gespielt und analysiert) aus der Konzertliteratur in der Reihe „Schott Master Class“ im Verlag Schott

Titel: „Mit Technik und Fantasie zum künstlerischen Ausdruck“

Aktuell: Februar 2007

Das Buch- und DVD-Projekt „Schott Master Class – Cello“ ist bei dem renommierten Bildungssoftwarepreis „digita“ mit dem diesjährigen Sonderpreis ausgezeichnet worden.

Aktuell: Juni 2007

Für das Buch- und DVD-Projekt „Schott Master Class – Cello“ wurde Maria Kliegel das Comenius-EduMedia-Siegel für exemplarische IKT-basierte Bildungsmedien zuerkannt.

30. August 2007 Diether Steppuhn

# Xyrion Trio

Die neue CD des Xyrion Trios – erste in einer Gesamtaufnahme aller Werke Beethovens für Klaviertrio – ist soeben bei der Firma Naxos erschienen. Die Aufnahme wurde soeben mit dem Pizzicato Award 11/05 ausgezeichnet!

Das Programm: Beide Trios Opus 70 und die Variationen Opus 44

Es ist eine reine Freude, sich diese Naxos-CD anzuhören. Drei hochkarätige Musikerinnen, Nina Tichman, Klavier, Ida Bieler, Violine, Maria Kliegel, Cello, stehen für Qualität, Spielfreude und Virtuosität. Und obwohl hier kaum neue Wege gegangen werden und uns dieser Beethoven sehr bekannt vorkommt, verpassen die drei Solistinnen dem Komponisten einen neuen Look. Ausgehend von einer großen Beethoventradition werden Unmittelbarkeit und Spontaneität großgeschrieben. Man folgt den bekannten Linien, verpasst der Struktur allerdings eine Verjüngungskur. So sportlich und mitreißend hat man die Trios wohl schon lange nicht mehr gehört. Und dabei wirken die Interpretationen an keiner Stelle plakativ, sondern in der Ausführung immer ernsthaft und ehrlich. Geschärfte Kontraste, präzise Linienzeichnung, feine dynamische Abstufungen in den schnellen Sätzen wechseln mit subtiler Gestaltungsfähigkeit und weit ausschweifender Melodik in den langsamen Passagen, was natürlich insbesondere in dem wundervollen Largo des Geistertrios hervorragend zur Geltung kommt. Die äußerst dynamisch gespielten Variationen op. 44 sind eine willkommene Zugabe. Wir freuen uns schon auf die nächste CD dieser frischen Gesamteinspielung, der ich ohne zu Zögern Referenzcharakter zugestehe. Alain Steffen in Pizzicato

„My recording of the month, without a shadow of a doubt. A wonderful disc containing some magnificent playing! A complete set of Beethoven Trios from this source is to be unreservedly welcomed!” Music Web International

„Thoroughly musical and full of imaginative touches - the players bring out all the music's wit and energy...This recording makes me keen to hear them again...” BBC Music Magazine

# Xyrion Trio

## Rezensionen

Apoteosis de la música de cámara

Yahí estuvo este trío femenino alemán en uno de los mejores conciertos de la historia del Teatro Auditorio. No es que no fallaran ni una nota (que no fallaron); no es que tuviera un sonido y afinación perfecto (que lo tenían); no es que se compenetraran a la perfección (que así hacían)...es más que eso. ... Hubo momentos de arte total, de magisterio inigualable, de transmisión tan trascendente que tras el deleite sólo cabía la reflexión. Fue tan bello que quedará en mi memoria para siempre ...

El Día (Cuenca) Februar, 2007

Es un misterio musical la manera en la que se conjugan las individualidades musicales de la apasionada pianista Nina Tichman, la alegre violinista Ida Bieler y la dulce violonchelista Maria Kliegel, para formar uno de los más sólidos y personales tríos musicales. (Las grabaciones del Trío Xyrion de los tríos con piano de Beethoven) se consideran una de las referencias absolutas de la música de cámara de Beethoven. Por ello resulta sorprendente que obras tocadas y estudiadas hasta el detalle más nimio, se interpreten con una frescura y naturalidad tan espontánea que parece que están recreando la obra por primera vez.

El Comercio (Gijón) (Januar, 2007)

Verglichen mit seinen Streichquartetten, Violin- und Cellosonaten sind Beethovens Klaviertrios nicht wirklich populär, nicht einmal das wirkungsvollste und deswegen bekannteste von ihnen, das „Geistertrio“ Opus 70 Nr. 1. Dabei war Beethoven der erste Komponist, der das Genre aus den „Niederungen“ purer Unterhaltungsmusik herausholte und auf Augenhöhe mit den ambitionierteren Gattungen brachte. Freilich, die Trios Opus 1 sind noch früher Beethoven, und das „Erzherzog-Trio“ Opus 97 hat seine Längen. Die beiden Trios Opus 70 aus dem Jahr 1808 dagegen halten jeden Vergleich mit Beethovens großen Quartetten aus und bieten gleichzeitig den besten Einstieg in dieses Repertoire.

Mit eben diesen Werken beginnt die geplante Gesamtaufnahme des Xyrion Trios, und man kann nur hoffen, daß sie zügig zu Ende gebracht wird. Das nicht allzu breite Angebot wirklich guter Aufnahmen dieser Werke hat aber allein durch die vorliegende Folge bereits bedeutenden Zuwachs erhalten. Nina Tichman, Ida Bieler und Maria Kliegel liefern eine schlichtweg beglückende Interpretation ab. Sie spüren dem Ausdrucksreichtum der Musik mit kaum gezügelter Leidenschaft nach, verhelfen andererseits allen Nuancen des Notentextes zu ihrem Recht. Ihr Beethoven vibriert und leuchtet, er lässt einen so schnell nicht mehr los.

Den ersten Satz des „Geistertrios“ nehmen sie mit einem Brio und in einem Tempo, wie man es nicht oft hört. Und dann natürlich das Largo, dieses ungewöhnliche Stück, das dem Werk seinem Namen gegeben hat: bei den drei Damen geht es geheimnisvoll, aber mehr noch düster-erregt zu - es ist eben ein Schauerstück, das einem durchaus noch Gänsehaut machen kann, wenn es so gespielt wird wie hier. fono forum (2, Februar 2006 von Andreas Friesenhagen)

# Xyrión Trio

„Triumph der Spiel Freude...eine bis in die Tiefenschichten reichende musikalische Ausdrucksfähigkeit“ Eßlinger Zeitung

„...fuerte intensidad y exaltada poesía...” Diario de Sevilla

„Sometimes a concert proves so utterly delightful, flawless and illuminating that there is nothing more to say...” The Dominion Post (New Zealand)

„Ravels Meisterwerk kongenial interpretiert“ Bonner Rundschau

„Hier stimmte einfach alles...” Stuttgarter Nachrichten

„...was die drei machen ist phänomenal...da verschmilzt individuelle Klasse wirklich zum Super-Ensemble“ Nordwest Zeitung

„My recording of the month, without a shadow of a doubt. A wonderful disc containing some magnificent playing! A complete set of Beethoven Trios from this source is to be unreservedly welcomed!” Music Web International

„Thoroughly musical and full of imaginative touches - the players bring out all the music's wit and energy...This recording makes me keen to hear them again...” BBC Music Magazine

Es ist eine reine Freude, sich diese Naxos-CD anzuhören. Drei hochkarätige Musikerinnen, Nina Tichman, Klavier, Ida Bieler, Violine, Maria Kliegel, Cello, stehen für Qualität, Spielfreude und Virtuosität. Und obwohl hier kaum neue Wege gegangen werden und uns dieser Beethoven sehr bekannt vorkommt, verpassen die drei Solistinnen dem Komponisten einen neuen Look. Ausgehend von einer großen Beethoventradition werden Unmittelbarkeit und Spontaneität großgeschrieben. Man folgt den bekannten Linien, verpasst der Struktur allerdings eine Verjüngungskur. So sportlich und mitreißend hat man die Trios wohl schon lange nicht mehr gehört. Und dabei wirken die Interpretationen an keiner Stelle plakativ, sondern in der Ausführung immer ernsthaft und ehrlich. Geschärfte Kontraste, präzise Linienzeichnung, feine dynamische Abstufungen in den schnellen Sätzen wechseln mit subtiler Gestaltungsfähigkeit und weit ausschweifender Melodik in den langsamen Passagen, was natürlich insbesondere in dem wundervollen Largo des Geistertrios hervorragend zur Geltung kommt. Die äußerst dynamisch gespielten Variationen op. 44 sind eine willkommene Zugabe. Wir freuen uns schon auf die nächste CD dieser frischen Gesamteinspielung, der ich ohne zu Zögern Referenzcharakter zugestehe. Pizzicato